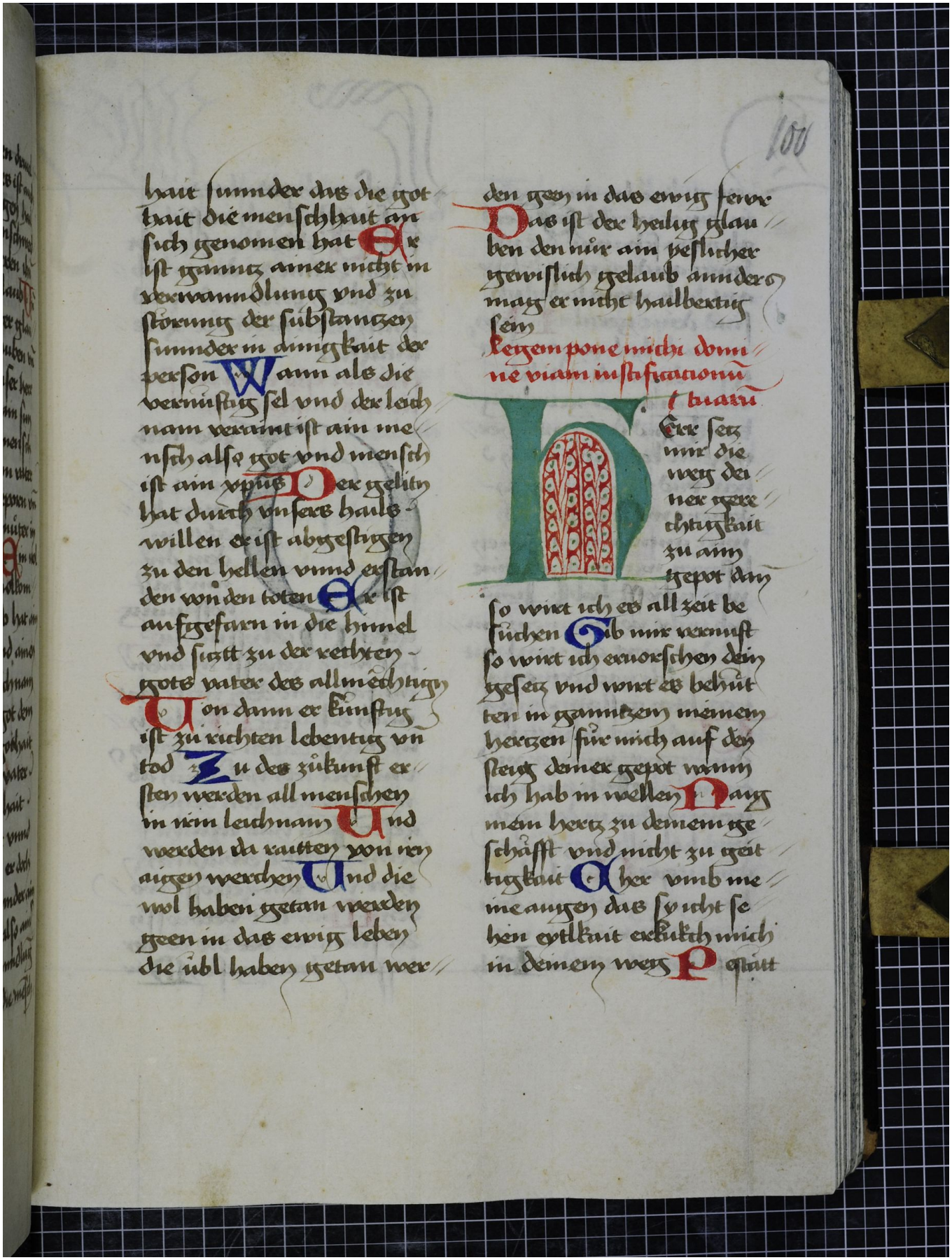
3. Viertel 15. Jh. (nach 1452)

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=30330
Copyright: Heiligenkreuz, Zisterzienserstift



100

hait sunnder das die got
hait die menschhait an
sich genomen hat Er
ist gantz ainer nicht in
verwandlung vnd zu
störung der substantzen
sunnder in dingkait der
person Wann als die
vernünftig sel vnd der leich
nam verainet ist ain me
nsch also got vnd mensch
ist ain vpus Der gelitten
hat durch vnsers haile-
willen er ist abgestigen
zu den hellen vnnd erstan
den von den toten Er ist
aufgefaren in die himel
vnd sitzt zu der rechten-
gotes vater des allmechtigen
Von dann er künftig
ist zu richten lebentig vn
tod Zu des zükunft er
sten werden all menschen
in ir leichnam Und
werden die rautten von ir
augen werden Und die
wol haben getan werden
geen in das ewig leben
die übl haben getan wer
den geen in das ewig feur
Das ist der halig glau
ben den nur ain peslicher
gewisslich gelaub anders
mag er nicht hailbertig
sein

Legem pone michi domi
ne viam iustificationum
tuarum

Eir setz
mir die
weg dei
ner gere
chtigkait
zu ain
gepot dan
so wirt ich es all zeit be
suchen Gib mir vernunft
so wirt ich ervorschen dein
gesetz vnd wirt es behüt
ten in gantzen meinem
hertzen für mich auf den
steig deiner gepot wann
ich hab in wellen Neig
mein hertz zu deinem ge
schäfft vnd nicht zu gei
tigkait Ker vmb me
ine augen das sy nicht se
hen eytlkait erkuttich mich
in deinem weg Pestatt